

# PLAN INFO

NO  
27  
MAI 2021

AUS DER ARBEIT DER KINDERRECHTSORGANISATION PLAN INTERNATIONAL SCHWEIZ

Im Gespräch

# «ICH FINDE, ALLE MÄNNER SOLLTEN FEMINISTEN SEIN»

Aus der Plan-Arbeit  
**GEWAPPNET  
FÜR DEN  
NOTFALL** 3

Aus der Plan-Arbeit  
**MÄDCHENBESCHNEIDUNG:  
EIN UNIVERSELLES  
PROBLEM** 4



**PLAN**  
INTERNATIONAL

# LIEBE LESER\*INNEN

Ich bin in einer sicheren Umgebung aufgewachsen, konnte zur Schule gehen und einen Beruf erlernen. Was in meinen Augen eine Selbstverständlichkeit für jedes Kind sein sollte, liegt leider für zahlreiche Kinder, und für Mädchen im Besonderen, noch in weiter Ferne. Zu viele Mädchen sind nicht in der privilegierten Situation wie ich es war und meine Tochter es heute ist.

Ein Teil meiner Familie stammt aus der Dominikanischen Republik. Bei Besuchen meiner Familie dort erlebte ich immer wieder hautnah, **wie gross die Hürden für Mädchen sind, zur Schule zu gehen und einen Beruf erlernen zu dürfen.** Traditionelle Rollenbilder und geschlechtsspezifische Stereotypen sind wie in vielen Ländern noch tief in der Gesellschaft verankert. Erst vor Kurzem hat die Dominikanische Regierung Kinderheirat gänzlich verboten. Plan setzte sich aktiv für diese Gesetzesreform ein.

Doch Gesetze sind nur der Anfang. **Es bedarf viel Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit, damit ein Umdenken in der Gesellschaft stattfindet. Und die Arbeit mit Jungen und Männern ist extrem wichtig.** Deshalb verfolgt Plan einen ganzheitlichen Ansatz und ermöglicht Kindern und Jugendlichen damit langfristige Perspektiven. Davon konnte ich mich bei persönlichen Besuchen von Plan-Programmen überzeugen.

Noch nie empfand ich die  
Arbeit von Plan als so wichtig  
und dringend wie jetzt. >>

Ich bin nun seit acht Jahren im Vorstand aktiv. Im Januar dieses Jahres habe ich das Vorstandspräsidium von Andreas Bürge übernommen. Noch nie empfand ich die Arbeit von Plan als so wichtig und dringend wie jetzt. **Denn seit einem Jahr stellen die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19 die erzielten Fortschritte für Mädchen weltweit auf den Prüfstand.** Entsprechend haben wir unsere Programmarbeit angepasst, um trotz erschwelter Umstände bestmöglich auf die kurz- und langfristigen Bedürfnisse der Menschen in unseren Projektregionen einzugehen und Aspekte wie Kinderschutz und Bildung zu verstärken.

**Gemeinsam können wir Rückschritte verhindern und dafür sorgen, dass Mädchen gestärkt aus dieser Krise kommen.**



Herzlichst,

*K. Candrian*  
**KARINA CANDRIAN**

Vorstandspräsidentin  
Plan International Schweiz



[WWW.PLAN.CH](http://www.plan.ch)

**Plan International Schweiz**  
Badenerstrasse 580, CH-8048 Zürich  
Telefon +41 (0)44 288 90 50  
E-Mail [info@plan.ch](mailto:info@plan.ch)

Spendenkonto: PC 85-496212-5  
IBAN CH43 0900 0000 8549 6212 5

## IMPRESSUM

PlanInfo Nr. 27 Herausgeberin: **Plan International Schweiz** Redaktion/Texte:  
Michèle Jöhr, Manuel von der Mühlen Fotos: **Plan International /**  
**Plan International Schweiz** Gestaltung: **Daniel Rütthemann**



Gedruckt in der Schweiz



Die Gemeinde Santa Barbara in El Salvador liegt am Ufer des Stausees Cerrón Grande und ist besonders gefährdet für Überschwemmungen.

# GEWAPPNET FÜR DEN NOTFALL

Überschwemmungen sind schwer zu verhindern, doch Vorbeugungsmassnahmen können die Folgen für die Bevölkerung mindern. Als Teil der Zurich Flood Resilience Alliance hilft Plan International Schweiz über 30 Gemeinden in vier Ländern, ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Überschwemmungen zu verbessern. Gleichzeitig treiben wir durch die Teilhabe von Mädchen und Frauen die Gleichstellung der Geschlechter voran.

In allen Gemeinden beginnt dieses Projekt mit intensiven Gesprächen zwischen Plan-Mitarbeitenden und der lokalen Bevölkerung. Gemeinsam wird entschieden, welche Massnahmen am geeignetsten sind, um die Resilienz gegenüber Überschwemmungen zu stärken. Eine Massnahme, die sich über verschiedene Gemeinden und Länder hinweg bewährt hat, ist die Gründung lokaler Katastrophenschutz-Komitees. Die Mitglieder der Komitees entscheiden, unterstützt von Plan, welche Aktivitäten sie umsetzen.



## Die 23-jährige Cristina

ist ein aktives Komitee-Mitglied der Gemeinde Santa Barbara in El Salvador. Als Kind und Jugendliche hat sie die Folgen von Überschwemmungen am eigenen Leibe miterlebt. Nun setzt sie sich dafür ein, dass zukünftige Überschwemmungen nicht in einer Katastrophe enden.

Cristina kümmert sich beispielsweise darum, dass es in ihrer Gemeinde eine Evakuierungsrouten und ausreichend Schilder und Karten gibt. Diese zeigen den Menschen vor Ort, welche Route sie im Falle einer Überschwemmung nehmen sollten, um sich vor den Fluten in Sicherheit zu bringen, wo sich die Notunterkünfte befinden und wie sie sich dort verhalten sollten.

Ich bin sehr stolz auf die Arbeit, die ich mache.

Wir haben unsere Lebensqualität verbessert und die Widerstandsfähigkeit gegen Überschwemmungen erhöht.

— CRISTINA, Komitee-Mitglied in Santa Barbara

Wir fördern die Beteiligung von jungen Frauen bewusst. Zum einen wird so sichergestellt, dass die Bedürfnisse von Mädchen und Frauen ins Hochwasserrisikomanagement einbezogen werden und die Massnahmen wirksam für alle sind. Zum anderen gibt es den Frauen mehr Selbstvertrauen und ändert die Wahrnehmung ihnen gegenüber: «Wir treffen Entscheidungen wie die Männer. Wir können das auch. Das macht mich stolz», sagt Abigail, eine Projektteilnehmerin aus Nicaragua.

## IN ZAHLEN

### PROJEKTREGION UND -DAUER

EL SALVADOR 2018 – 2024	NICARAGUA 2018 – 2024	MYANMAR 2021 – 2024*	VIETNAM 2021 – 2024
----------------------------	--------------------------	-------------------------	------------------------

SO VIELE MENSCHEN SOLL DAS PROJEKT BIS 2024 ERREICHEN:

DIREKT:  
**82 884**  
Bisher erreicht:  
**2909**

INDIREKT:  
**102 406**  
Bisher erreicht:  
**24 909**

\*Aufgrund der aktuellen politischen Lage in Myanmar ist noch nicht klar, ob das Projekt durchgeführt werden kann.



«Ein unbeschnittenes Mädchen ist rein und vollkommen» – Kampagne zur Bekämpfung von FGM/C in Guinea

# MÄDCHENBESCHNEIDUNG: EIN UNIVERSELLES PROBLEM

Mindestens 200 Millionen heute lebende Mädchen und Frauen haben eine Form der weiblichen Genitalverstümmelung/-beschneidung erlitten. Bis 2030 könnten aufgrund der sekundären Auswirkungen von COVID-19 zusätzlich zu den bisher erwarteten 68 Millionen Fällen weitere 2 Millionen Mädchen beschnitten werden.

## Was ist unter weiblicher Genitalverstümmelung/-beschneidung zu verstehen?

Die weibliche Genitalverstümmelung/-beschneidung (englisch: Female Genital Mutilation/Cutting, FGM/C) umfasst alle Verfahren, die die teilweise oder vollständige Entfernung der weiblichen äusseren Genitalien oder deren Verletzung aus nicht-medizinischen Gründen beinhalten. FGM/C ist eine gravierende Menschenrechtsverletzung an Mädchen und Frauen.

## Was sind die Folgen?

Die Eingriffe können zu starken Blutungen und Problemen beim Wasserlassen, später zu Zysten, Infektionen, Unfruchtbarkeit sowie zu Komplikationen bei der Geburt führen. Die psychologischen Auswirkungen auf die Opfer können traumatisch sein.

## Wer ist betroffen?

Die meisten Mädchen sind zwischen sechs und 13 Jahren alt, wenn sie beschnitten werden. Aber auch Säuglinge und erwachsene Frauen sind von FGM/C betroffen. FGM/C kommt am häufigsten in Afrika und dem Nahen Osten vor, wird aber auch in einigen Ländern Asiens und Lateinamerikas praktiziert. Aufgrund von Migration besteht die Praxis auch in Westeuropa, Nordamerika, Australien und Neuseeland. In der Schweiz geht man gemäss Schätzungen von ungefähr 22 000 betroffenen oder gefährdeten Mädchen und Frauen aus.

## Warum kommt FGM/C vor?

Die Begründungen für Mädchenbeschneidung sind vielfältig und komplex. Dazu gehören zum Beispiel:

- Um ein Mädchen für die Ehe zu «retten»
- Ein gefühltes Bedürfnis, die weibliche Sexualität zu kontrollieren
- Aus Gründen der Familienehre / sozialen Erwartung
- Als Ritual des Erwachsenwerdens
- Höhere Mitgift für Mädchen und Frauen, die beschnitten als «keuscher» angesehen werden
- Gesetze, die Mädchen vor FGM/C schützen, werden nicht durchgesetzt

→ **Alle Ursachen haben ihre Wurzeln in der Ungleichheit der Geschlechter.**

## Warum haben Mädchenbeschneidungen seit COVID-19 zugenommen?

Schulbildung ist einer der stärksten Schutzmechanismen für junge Mädchen gegen FGM/C, Frühverheiratung und Teenagerschwangerschaften. Mit den Schulschliessungen fällt dieser Schutz weg. Die Mädchen

sind mehr zu Hause, ein «idealer» Zeitpunkt also für eine Beschneidung: Die Wunden können unbemerkt zu Hause verheilen. Zusätzlich sehen sich manche Familien durch die finanzielle Not aufgrund der Pandemie gezwungen, ihre Töchter zu verheiraten. Justizbeamte setzen all ihre Ressourcen dafür ein, sicherzustellen, dass die Regeln zur Eindämmung der Pandemie eingehalten werden. Die Bekämpfung von Kinderrechtsverletzungen wie FGM/C rücken in den Hintergrund.

## Was unternimmt Plan, um FGM/C zu stoppen?

Plan International arbeitet mit Eltern, Gemeindeführern, Beschneiderinnen, Justizbeamten, Regierungsbehörden und Kindern und Jugendlichen zusammen, um das Bewusstsein zu schärfen und sie davon zu überzeugen, dass FGM/C für das Ritual vom Mädchen zur Frau nicht notwendig ist und letztlich nicht mehr akzeptiert oder toleriert wird. Die Rekrutierung von jungen Männern als «Champions of Change» hat sich beispielsweise in Kenia als besonders hilfreich erwiesen. Diese Aktivitäten hatten eine enorme Sensibilisierungswirkung und befähigen Mädchen und Jungen, sich gegen FGM/C einzusetzen.

# MÄDCHEN VOR BESCHNEIDUNG UND KINDERHEIRAT SCHÜTZEN

Plan International Schweiz hat ein neues Projekt in Mara, Tansania gestartet, um Kinderheirat und Mädchenbeschneidung zu stoppen.



In Mara gibt es im nationalen Vergleich überdurchschnittlich viele Fälle von Kinderheirat und FGM/C: Die Kinderheiratsrate liegt bei 55 Prozent und mehr als jedes dritte Mädchen ist beschnitten. Zusammen mit Jugendlichen sowie religiösen und politischen Akteuren wollen wir die Einstellungen und sozialen Normen in Bezug auf Kinderheirat und FGM/C ändern.

Mit einer  
Spende an den  
Mädchenfonds  
können Sie Projekte  
wie dieses unterstützen:

**PLAN.CH/  
MAEDCHEN**

## Projektziele:

- Kinder und Jugendliche wissen Bescheid über ihre sexuelle und reproduktive Gesundheit und die dazugehörigen Rechte. Sie können sich gegen FGM/C und Kinderheirat wehren.
- Eltern und primäre Bezugspersonen hinterfragen schädliche Praktiken und Normen.
- Kinderschutzsysteme und -mechanismen sind gestärkt, um Vorfälle von Kinderheirat und FGM/C zu erkennen und zu verhindern.

## IN ZAHLEN

### MIT DEM PROJEKT ERREICHEN WIR:

DIREKT:

**2182**

MENSCHEN

990 MÄDCHEN  
540 JUNGEN  
360 ELTERN  
292 GEMEINDE-  
VORSTEHENDE

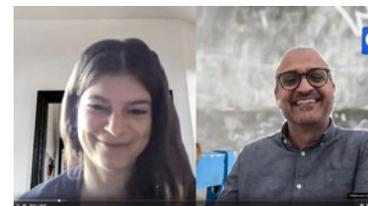
INDIREKT:

**21820**

MÄDCHEN, JUNGEN,  
FRAUEN UND MÄNNER

# «ICH FINDE, ALLE MÄNNER SOLLTEN FEMINISTEN SEIN»

**Anfang Januar 2021 hat Rashid Javed die Geschäftsleitung von Plan International Schweiz übernommen. Er verfügt über jahrelange Erfahrung innerhalb des globalen Verbunds von Plan International und leitete Länderbüros in Asien, Afrika und Lateinamerika. Woher er seine Motivation nimmt, was Feminismus bedeutet und warum Plan ihn zum Aussenseiter machte, erzählt er im Interview.**



**Rashid Javed** steht Kommunikationsmitarbeiterin **Michèle Jöhr** im virtuellen Interview Rede und Antwort.

## **Du arbeitest seit 18 Jahren für Plan International. Was motiviert dich noch heute täglich?**

Der Sinn in meiner Arbeit. Zu wissen, dass ich zu einem besseren Leben und einer besseren Zukunft für die Kinder und Gemeinden beitrage, mit denen Plan arbeitet – das treibt mich jeden Tag an. Auch nach 18 Jahren. Ich begann 2003 bei Plan in Kanada, merkte aber schnell, dass ich dort sein wollte, wo Plan Projekte umsetzt. Kurz darauf bot sich die Gelegenheit für Einsätze bei Plans Katastrophenhilfe auf globaler Ebene in Haiti und in Pakistan, und seither hatte ich das Glück, mit Kindern und Gemeinden auf drei Kontinenten zu arbeiten. Mithelfen, dass diese Kinder, und besonders die Mädchen, gestärkt durchs Leben gehen und eine Stimme erhalten – dafür stehe ich gerne jeden Tag auf.



**Die Arbeit für und mit Kindern ist Rashid Javeds täglicher Ansporn:** Hier mit südsudanesischen Flüchtlingskindern in einem von Plan eingerichteten kinderfreundlichen Zentrum.

## **Du bekennt dich als Feminist. Was löst das in deinem Umfeld für Reaktionen aus?**

Ich stosse oft auf fragwürdige Gesichtsausdrücke. Ich denke, das liegt am mangelnden Verständnis, was das Wort Feminismus oder Feminist\*in bedeutet. Leider wird der Begriff oft negativ wahrgenommen. Feminist\*in zu sein heisst ganz einfach, dass man als Individuum an die Gleichstellung der Geschlechter glaubt und diese unterstützt. Ich finde, alle Männer sollten Feministen sein und auch den Mut haben, dies zu äussern. Nur so werden wir eine Welt sehen können, in der Männer und Frauen die gleichen Rechte, die gleiche Macht und die gleichen Privilegien haben.

## **Inwiefern hat Plan dein Privatleben beeinflusst?**

Ich wurde mutiger – und zu einem wahrhaftigen Verfechter für soziale Gerechtigkeit und Gleichberechtigung. Plan hat mir geholfen, meine Anliegen zu hinterfragen und zu äussern und das Gleiche von Kollegen, Freunden und Familie zu erwarten. Das hat mich bei Freunden und in sozialen Kreisen manchmal ein bisschen zum Aussenseiter gemacht (lacht). Denn ich nehme mein Engagement überall mit hin und melde mich zu Wort, wenn ich Ungleichheit oder Ungerechtigkeit sehe.

## **Wie können wir als Person und als Gesellschaft für mehr Gerechtigkeit sorgen?**

Wir sollten alle Einflussmöglichkeiten nutzen, die wir haben. Dies kann sein, indem wir über Ungerechtigkeiten mit Freunden und Familie diskutieren oder indem wir versuchen, Medien, Unternehmen und Politik zu beeinflussen. Wir können unsere politische Stimme oder unsere finanziellen Mittel nutzen, unser Wissen teilen oder unsere Zeit ehrenamtlich zur Verfügung stellen. Berühmte Personen können ihre Plattform nutzen, um das Bewusstsein für Fragen der sozialen Gerechtigkeit und Gleichberechtigung zu schärfen. Es gibt viele Wege, sich zu engagieren. Melden Sie sich bei Plan International Schweiz, um Möglichkeiten zu besprechen.



Patenkinder erhalten Lernmaterialien für Zuhause.

# COVID-19 – EINE WELTWEITE ZERREISSPROBE

**Am 11. März 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation COVID-19 zu einer globalen Pandemie. Schnell wurde klar, dass die Gesundheitskrise auch zu einer sozioökonomischen Krise werden würde. Entsprechend haben wir unsere Programmarbeit angepasst.**

In vielen Ländern hat die Pandemie schlimmste Auswirkungen – vor allem bei Kindern, ethnischen Minderheiten oder Menschen, die auf der Strasse leben. In Krisensituationen verschärfen sich für sie die ohnehin prekären Lebensbedingungen. Mädchen und junge Frauen sind einem erhöhten Risiko ausgesetzt, sexualisierte Gewalt zu erleben, gegen ihren Willen verheiratet zu werden und/oder dauerhaft die Schule verlassen zu müssen.

Seit über einem Jahr steht die Milderung der Auswirkungen der Pandemie auf das Leben und Wohlergehen von Kindern und insbesondere Mädchen in unseren Programmländern im Zentrum der Arbeit von Plan International. Unser Fokus liegt auf der Förderung und Weiterführung von Bildung sowie dem Schutz von Kindern vor Gewalt und schädlichen Praktiken wie Kinderheirat oder Mädchenbeschneidung.

Zudem stellen die Plan-Teams Hygienesets mit Seife, Masken, Desinfektionsmitteln und/oder Monatsbinden zur Verfügung und richten Handwaschstationen ein. An besonders bedürftige Familien vergeben wir in dieser aussergewöhnlichen Situation Nahrungsmittel oder Bargeld-Nothilfe. Dies sind effektive Mittel, um das Leben und Überleben von bereits vor der Pandemie benachteiligten Kindern und Familien zu sichern.

Trotz Lockdowns, Zugangsbeschränkungen und einer Umstellung auf Fernarbeit, hat Plan International durch COVID-19-Notfallprogramme weltweit mehr als 81 Millionen Menschen\* erreicht.



\*Stand: 27. November 2020. Die Zahlen enthalten für einige Länder die Reichweiten von TV-, Radio- und Social-Media-Kampagnen.

# «ES IST UNGLAUBLICH, WIE PRIVILEGIERT WIR SIND»

**Nach 15 Jahren Engagement ist Andreas Bürge als Vorstandspräsident von Plan International Schweiz Ende 2020 zurückgetreten.**

Andreas Bürge hat Plan International Schweiz im Jahr 2006 gegründet, zusammen mit weiteren ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern und der Unterstützung von Plan International Deutschland. Seitdem hat er Plan International Schweiz als Präsident des Vorstands strategisch geführt und unterstützt. Im Dezember 2020 wurde Andreas Bürge der Titel «Ehrenpräsident auf Lebzeiten» verliehen.

In seiner Zeit bei Plan hat Andreas Bürge auf eigene Rechnung diverse Projekte in unseren Programmländern in Afrika, Asien und Südamerika besucht: **«Ich konnte mich vor Ort überzeugen, dass unsere Hilfe bei den Ärmsten und speziell bei den Kindern ankommt.** Das gab mir immer wieder ein sehr gutes Gefühl und die Motivation, weiterzumachen. Die Treffen mit Patenkindern und ihren Familien haben mich sehr berührt. Es ist unglaublich, wie privilegiert wir sind. Daraus leite ich aber auch ab, dass wir in der Verantwortung stehen, die Ärmsten und Schutzbedürftigsten und vor allem die Kinder zu unterstützen.»

In diesem Sinne wird sich Andreas Bürge weiterhin für Plan International Schweiz engagieren und die Organisation in der Rolle als Beirat unterstützen.

**Andreas Bürge**  
auf Projektbesuch  
in El Salvador  
und Nepal



**HERZLICHEN DANK, ANDY**

für dein wertvolles Engagement in  
all diesen Jahren. Wir freuen uns auf  
die weitere Zusammenarbeit!

## WIE HILFT EIN PATENSCHAFTSBEITRAG IN DER CORONA-KRISE?

«Plan International führt auch während der Corona-Pandemie wichtige Programme in den Gemeinden der Patenkinder durch», sagt Regula Iten, Verantwortliche Patenschaften. «In vielen Partnerländern war oder ist die reguläre Projektarbeit zwar eingeschränkt, die Spenden werden jedoch in der Corona-Nothilfe eingesetzt. Sie kommen somit gleichwohl den Patenkindern zugute.»

Regelmässige Besuche von Gemeinden sowie Schulungen und/oder Veranstaltungen – zentrale Teile unserer regulären Projektarbeit – sind durch die Eindämmungsmassnahmen erschwert. Unsere oftmals langjährigen Beziehungen zu den örtlichen Behörden eröffneten uns indes auch Wege, selbst während der Lockdowns humanitäre Hilfe leisten zu können.



**Hier können Sie eine Patenschaft übernehmen oder verschenken und Kinder durch die Krise begleiten:**

**[WWW.PLAN.CH/PATENSCHAFT](http://WWW.PLAN.CH/PATENSCHAFT)**